

Reisebericht Graz

3. - 7.10.2022

Erasmus+



Teilnehmer: Direktor Luc Marly, Aline Beckers, Carmen Heuschen, Barbara Mergelsberg, Yvonne Schabarum, Steven Gass und Jean-Pierre Aldenhoff



Unsere Reise nach Graz

Von Carmen Heuschen

Vom 3.-7. Oktober 2022 verreiste eine Delegation unserer Musikakademie, bestehend aus 5 Dozenten sowie dem Direktor und dem Verwaltungssekretär, in das knapp 1000 km entfernte Graz in Österreich.

Nach 14-stündiger Reise mit dem Zug erreichten wir mehr oder minder erschöpft, jedoch voller Tatendrang, unser Hotel.



Am folgenden Tag wurden wir von Eduard Lanner, Direktor des Johann-Josef-Fux-Konservatoriums, herzlich empfangen. Nach einer kurzen Führung durch das Hauptgebäude übernahm Klaus Dorfegger, seinerseits Fachinspektor für Musikerziehung und Instrumentalunterricht, das Wort. Er gab uns einen umfangreichen Einblick in das Musikschulwesen der Steiermark. So konnten wir uns ein konkretes Bild vom Stellenwert der Musikpädagogik dort machen. Der Nachmittag war geprägt von touristischen Aktivitäten. Parallel bestand aber auch die Möglichkeit der Hospitation in verschiedenen Fachbereichen des Konservatoriums.

Am nächsten Tag trafen wir nochmals Herrn Lanner, der uns ausführlich über die Schule informierte. Alle möglichen Studiengänge wurden erläutert, es blieben kaum Fragen offen.

Besonders interessierte uns das kurze Gespräch mit Frau Prenner, die uns das Eltern-Kind-Musizieren vorstellte.

Nach einem inspirierenden Vormittag ging es genauso inspirierend weiter mit der Besichtigung der Prunkräume im Schloss Eggenberg, einem barocken Schloss etwas außerhalb der Stadt.

Ein weiteres Highlight des Tages war dann der Besuch der Grazer Oper mit Britten's „War Requiem“. Wenn auch die Inszenierung etwas makaber und grotesk war, so hinterließ die musikalische Darbietung doch einen nachhaltigen Eindruck. Am letzten Tag unseres Aufenthaltes haben wir uns morgens das „Eltern-Kind-Musizieren“ angeschaut. Dieser Kurs richtet sich an Kinder zwischen 2 und 4 Jahren und ähnelt inhaltlich unserer musikalischen Früherziehung, angepasst an das recht junge Alter der Kinder.

Weiter ging es mit einem kurzen Besuch im Musikgymnasium, einer „Partnerschule“ des Konservatoriums, wo die Schüler neben den Grundkursen wie Mathe, Wissenschaften, Deutsch usw. als Nebenfach Musik belegen. Sie musizieren einerseits in Gruppen und Orchestern wie z.B. Big-Band, Blasorchester oder auch im Chor, und andererseits haben sie auch Instrumentalunterricht im Johann-Josef-Fux-Konservatorium. Diese Ausbildungsschiene fanden wir besonders interessant.



Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, bis abends die jeweiligen Instrumentalunterrichte zu besuchen und Kontakte mit den Dozenten zu knüpfen.



Abends haben wir dann unsere vielen Eindrücke bei einem entspannten Gläschen und einem Jazzkonzert sacken lassen.

Eine sehr informative Reise, die für jeden einzelnen von uns spannend und inspirierend war und -so soll es sein- Lust auf mehr gibt.

Hospitationsbesuche

Von Aline Beckers

Mehrere Lehrer der Akademie der D.G. erhielten die Möglichkeit, einige Hospitationen durchzuführen. Yvonne Schabarum wohnte dem Oboenunterricht des Kollegen Klaus Mörth bei. Die Gesangslehrerin Barbara Mergelsberg besuchte den Unterricht von Frau Shirin Abler. Carmen Heuschen tauschte intensiv mit ihrer Flötenkollegen Frau Birgit Böhm aus.

Dem Posaunenunterricht von Herrn Wolfgang Tischhart wohnte Steven Gass bei. Zuletzt besuchte Aline Beckers die Klavierklassen der Pianistinnen Frau Birgit Katzarofski sowie Frau Irina Maholetti.

Für alle Lehrer waren diese Besuche eine große Bereicherung, da beobachtet und ausgetauscht werden konnte. Allgemein wurde diese Erfahrung sehr positiv bewertet, da die Lehrer hautnah erleben konnten, wie die Klassenräume ausgestattet sind und wie der Unterricht abläuft. Viele pädagogische sowie fachtechnische Details und Anregungen rundeten diese spannenden Besuche ab.

Das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium

Von Barbara Mergelsberg

Geschichte des Konservatoriums

Das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium entsprang 1816 dem lokalen Musikverein. Es war zuerst eine Singschule. 3 Jahre später wurden der Schule verschiedene Instrumentalklassen hinzugefügt. Wegen Überschuldung steht die Schule 1840 kurz vor der Schließung. Diese wird nur durch die Vorsprache von Erzherzog Johanns beim Kaiser verhindert. Ab 1869 wird ein Unterrichtsgeld eingeführt. 1889 kauft die Sparkasse das Gebäude Griesgasse 29, in dem das Konservatorium auch heute noch untergebracht ist, und stellt es dem Verein zur Verfügung.



1920 erhält die Schule erstmals den Titel Konservatorium und 1939 wurde es schließlich verstaatlicht und vom Musikverein abgetrennt. Die nationalsozialistische Führung benutzten die musikalische Ausbildung am Konservatorium, um ihre Propaganda zu verbreiten. Nach dem 2. Weltkrieg beschloss die Landesregierung das



Konservatorium als Steiermärkisches Landeskonservatorium mit öffentlichen Mitteln weiterzuführen. 1963 wurde es in die „Akademie für Musik und darstellende Kunst“ und die Landesmusikschule geteilt. Während sich aus der Akademie die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz entwickelte, wurde die Landesmusikschule 1980 wieder in ein

Konservatorium des Landes Steiermark umgewandelt.

1991 wurde das Konservatorium anlässlich des 250. Todestages des steirischen Barock-Komponisten in Johann-Joseph-Fux-Konservatorium umbenannt. Zwischen 2005 und 2009 wurde das alte Gebäude generalsaniert und 2014 übernahm der jetzige Direktor, Herr Mag. Eduard Lanner, die Leitung des Konservatoriums.

Johann Joseph Fux der Namensgeber des Konservatoriums

Johann Joseph Fux wurde ungefähr 1660 in Hirtenfeld, neben Graz, geboren. Er studierte an der Universität Graz und Ingolstadt. 1696 wurde er Organist am Schottenstift in Wien, wo er bis 1702 arbeitete. 1698 wurde er als Hofkomponist am kaiserlichen Hof berufen. Ab 1705 arbeitete er auch am Stephansdom und 1715 wurde er schließlich Hofkapellmeister beim Kaiser. Bis zu seinem Tod am 13. Februar 1741 blieb ihm dieses Amt erhalten. Nebenbei unterrichtete Fux immer Komposition und ist besonders bekannt für seine Kompositionslehre „Gradus ad Parnasum.“ Dies ist ein Lehrwerk für Kontrapunkt in Lateinischer Sprache. Auf sein Stufenprinzip beriefen sich viele große Meister wie Leopold Mozart, Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven. Fux' breit gefächertes musikalisches Werk umfasst, Kirchen- und Instrumentalmusik. Leider geriet er nach seinem Tode schnell in Vergessenheit.

Quellen

Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Johann-Joseph-Fux-Konservatorium_Graz aufgerufen am 7.10.2022.

Land Steiermark: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74835205/DE/> aufgerufen am 7.10.2022.

Führung von Eduard Lanner am 4.10.2022

Kultur

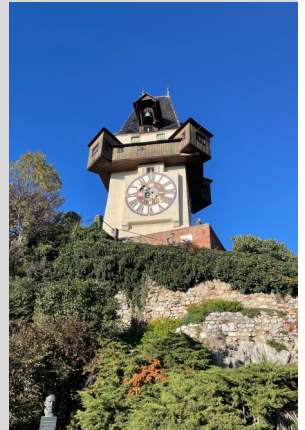
Von Aline Beckers

Graz, die Hauptstadt der Steiermark, knapp 300.000 Einwohner, wurde uns in einer eineinhalb-stündigen Führung von ihrer besten Seite gezeigt. Die Sonne lachte vom Himmel, die Temperaturen waren herbstlich warm. Die Innenstadt präsentiert sich mit einem wunderschönen alten historischen Kern. Eine Vielzahl kleiner Straßen, Gassen und Plätzen mit historischen Gebäuden, wunderbaren Fassaden, Toren und Fenstern verzaubern den Besucher. Viele Sehenswürdigkeiten lassen die Besucher staunen: das imposante Rathaus auf dem Hauptplatz; das Landhaus mit seinem grandiosen Arkadenhof im italienischen Stil, heute Sitz des Steiermärkischen Landtags; die Grazer Stadtkrone mit Dom und Mausoleum für Kaiser Ferdinand II, mit Grazer Burg und der bedeutenden gotischen Doppelwendeltreppe; der Glockenspielplatz mit Glockenspiel und Tanz eines hölzernen Trachtenpärchens.

Das moderne Graz, im Jahr 2003 Kulturhauptstadt Europas, präsentiert auch eine ganz andere Seite. Die Murinsel, eine

schwimmende Plattform auf dem Fluss Mur ist ebenso innovativ wie das ebenfalls für das Jahr 2003 gebaute neue Kunsthaus Graz. Beide sind kontrovers diskutierte Werke, die Graz auf jeden Fall ein besonderes architektonisches Flair verleihen.

Ein weiteres Highlight der Stadtbesichtigung war der Aufstieg zum Schlossberg, dem 123 m hohen Dolomittfelsen inmitten der Stadt, wo wir die fantastische Aussicht genießen konnten. Der dort oben angesiedelte Uhrturm aus dem 16. Jahrhundert - Überrest einer imposanten Festung - ist das unangefochtene Wahrzeichen der Stadt.



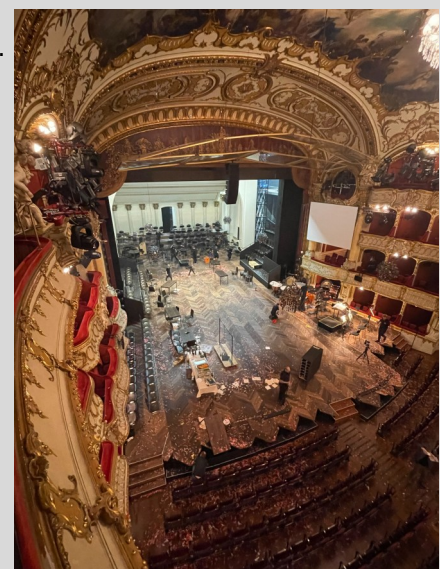
Schloss Eggenberg liegt ein wenig außerhalb des Zentrums, mit der Straßenbahn leicht zu erreichen. Herr Lanner hatte sich Zeit genommen, um uns bei der Besichtigung der



Prunkräume von Schloss Eggenberg zu begleiten. Bei einer äußerst interessanten Führung wurde uns die Geschichte des Schlosses und der Prunkräume nä-

hergebracht. Hans Ulrich von Eggenberg, Berater des Kaisers Ferdinand II, ließ das Anwesen ab 1625 zu einer pompösen Sommerresidenz ausbauen. Ein barockes Juwel mit Innenhof, 24 Prunkräumen, und über 500 Wand- und Deckengemälden entstand. Der großzügige Park war auch äußerst sehenswert und bei Sonnenschein ein sehr angenehmer Erholungsort.

Mittwochabend stand ein Besuch der Oper Graz an, aufgeführt wurde das „War Requiem“ von Britten. Entstanden ist das Werk im Jahre 1962 als Erinnerung an die Opfer des zweiten Weltkrieges. Ein durchaus intensives, meist düsteres Werk mit vielen anspruchsvollen Passagen für Solisten, Chor, Kinderchor und Orchester. Wir alle waren sehr beeindruckt von



der Qualität der musikalischen Darbietungen.

Am letzten Abend besuchten wir ein Jazzkonzert in den Kellergewölben des "Miles", einem kleinen Jazzclub. Das Trio um Gitarristen Simon Cremer -Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug- überzeugte durch schöne sensible Eigenkompositionen und harmonisches Zusammenspiel.

Kulinarisch hat die Steiermark auch einiges zu bieten, wobei der Kürbis eine zentrale Rolle spielt. Getestet haben wir ihn in zahlreichen Varianten, als Rösti Hauptmahlzeit oder als Begleitung bei Fleischgerichten. Die Kerne werden für würzige Panaden genutzt oder karamellisiert für köstliche Desserts. Das Kürbiskernöl als beliebtes Mitbringsel durfte dann auch in unserem Reisegepäck nicht fehlen.



Das Backhendl, in Paniermehl gewälzte und dann gebratene Hühnerenteile, stand als typisches steirisches Gericht auch auf dem Speiseplan.

Insgesamt war die Reise kulturell sehr ansprechend und abwechslungsreich.
Eine gelungene Mischung!

Schulstrukturen im Vergleich

Von Barbara Mergelsberg

Während des Besuches des Johann- Joseph -Fux Konservatoriums sind uns viele Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten in den Strukturen der Schulen aufgefallen. Das Grazer Konservatorium hat bei ungefähr doppelt so vielen Schülern auch fast doppelt so viele Lehrer. Die Stadt Graz hat aber fast 300.000 Einwohner. Die 8 Zweigstellen des Konservatoriums sind alle im Stadtgebiet in Grundschulen untergebracht. Sie sind aber viel näher an der Zentrale als bei uns. Das Konservatorium bietet schon Eltern-Kind -Musizieren für Kinder ab 2 Jahren an. Dies ist ein sehr frühes Einstiegsalter und 3 Jahre früher als das Einstiegsalter der Schüler an der Musikakademie. Das En-

semblespiel und der Chorgesang haben einen hohen Stellenwert und es ist nicht unüblich, dass Jugendliche gleichzeitig auf das Musikgymnasium gehen und das Konservatorium besuchen.

Um Kurse am Konservatorium zu belegen, muss man eine Aufnahmeprüfung ablegen und die Einschreibegebühr ist um ein Vielfaches höher als unsere. Es ist verpflichtend für die Lehrer am Konservatorium eine Weiterbildung im Jahr zu absolvieren und die Schule

organisiert eine Weiterbildungswoche für ihre Lehrer im September, ehe der Regelunterricht startet. Der Unterricht von volksmusikspezifischen Instrumenten wie das Hackbrett oder die Drehleier wird sehr gefördert und es gibt sogar die Möglichkeit einen Master in Volksmusik am Grazer Konservatorium zu absolvieren. Auch hat die Schule einen Schwerpunkt in der Praxis Alter Musik.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union